

# Berufs- und Studienorientierung

---

# Sekundarstufe II

## Inhalt

Berufs- und Studienorientierung der Sekundarstufe II.....	1
Präambel.....	2
Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung in S1- S4 .....	3
verpflichtende Maßnahmen (26 Std.): .....	3
individuelle Maßnahmen (8 Std.): .....	4
Portfolio- Dokumentation, Reflexion und Bewertung .....	5
Curriculum .....	6
Anhang .....	8

## Berufs- und Studienorientierung der Sekundarstufe II

Die konzeptionellen Ideen basieren auf dem „Rahmenkonzept zur Berufs- und Studienorientierung/ oder Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe“ der BSB vom März 2017.

Die Berufs- und Studienorientierung erfolgt an der Stadtteilschule Bramfeld in den Semestern Eins bis Vier in Klasse 12 und 13 fortlaufend. Die stetige Evaluation und Weiterentwicklung erfolgt in Zusammenarbeit der Abteilungsleitung, den Seminarlehrkräften, Schülerinnen und Schülern und Eltern. So kann eine aktuelle, passgenaue und schülerorientierte Berufs- und Studienorientierung erfolgen.

Die konzeptionellen Grundideen entsprechen denen der Schulen im Oberstufenverbund (Gymnasium Osterbek, Gymnasium Farmsen, Johannes-Brahms-Gymnasium).

## Präambel

Das wichtigste Ziel der Berufs- und Studienorientierung ist die individuelle und passgenaue Anschlussperspektive bei Verlassen der Schule. Auszüge des Leitbildes der Stadtteilschule Bramfeld formulieren den Grundgedanken der Berufs- und Studienorientierung treffend:

- Wir sind vernetzt

Gemeinsam im Netzwerk ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern vielfältige Berufswelterfahrungen zu erleben. So begleiten Lehrkräfte, Eltern, Hochschulen, Messeangebote und beispielsweise die Hochschulberatung der Agentur für Arbeit den Prozess der Berufs- und Studienwahl.

- Wir arbeiten handlungs- und zukunftsorientiert

Durch einen hohen Praxisanteil durch beispielsweise Messebesuche und den steten Blick auf die individuelle Anschlussperspektive werden die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang zum Ausbildungs- oder Studienstart vorbereitet.

- Wir schätzen die Einzigartigkeit eines jeden Menschen (...)
- Wir leben individuelles und selbstverantwortliches Lernen (...)

Diese Aspekte spiegeln sich im Berufs- und Studienwahlprozess unmittelbar wider: so einzigartig wie die Schülerinnen und Schüler sind, so individuell erfolgt auch der Prozess. Neben verbindlichen Unterrichtseinheiten ist der Prozess von einem hohen Grad an individuellen Wahl- und Entwicklungsmöglichkeiten geprägt.

In der Sekundarstufe I werden im Rahmen des Faches „Arbeit und Beruf“ Berufsfelder erkundet und erste Praxiserfahrungen in Praktika gesammelt. In der Sekundarstufe II wird der Prozess (Interesse wecken- entdecken und bewerten- entscheiden- umsetzen) durch das schulinterne Curriculum im Umfang von 34 Unterrichtsstunden verbindlich und systematisch begleitet. Neben der individuellen Orientierung ist der Aspekt der beruflichen und ökonomischen Orientierung, sowie die Reflexion und Übergangsplanung ein weiterer wichtiger Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung der Sekundarstufe II.

## Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung in S1- S4

Die Berufs- und Studienorientierung folgt den oben erläuterten Grundzügen. Ausgewählte Inhalte und Unterrichtseinheiten haben verpflichtende Eigenschaften und werden im Seminarfach im gemeinsamen Unterricht im Rahmen einer Projektwoche angeboten. Ein exemplarischer Projektwochenverlauf ist im Anhang ersichtlich. Der Hauptanteil des Berufs- und Studienwahlprozesses erfolgt interessengeleitet und damit sehr schülernah. Die folgende Aufzählung verdeutlicht die Maßnahmen.

verpflichtende Maßnahmen (26 Std.):

- Einführung und Begleitung Portfolioarbeit (8 Std.)  
Das Portfolio dient als Begleitung, Strukturierung, Dokumentation und Reflexion des Berufs- und Studienwahlprozesses. Die Schülerinnen und Schüler werden mit den Grundlagen und Anforderungen der Portfolioarbeit vertraut gemacht. In anschließenden begleiteten Arbeitsphasen können Unklarheiten beseitigt werden.
- Zukunftswerkstatt (2 Std.)  
Die Schülerinnen und Schüler blicken in die Zukunft und setzen sich mit der Frage „Abitur- und dann“ auseinander.
- Studienberatung durch die HAW (2 Std.)  
In einem ersten Kontakt zur Hochschule wird die HAW vorgestellt, es können erste Hürden begleitet überwunden und individuelle Fragen zum Studium gestellt werden.
- Beratung durch die JBA (2 Std.)  
Frau Paßlack (Berufsberaterin für akademische Berufe) stellt ihre Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten vor.
- Fachvorträge externer Referenten (4 Std.)  
Je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler halten Referenten interaktive Vorträge und stehen für Fragen zur Verfügung.
- Shadowing (8 Std.)  
Im Rahmen eines Praxistages erleben die Schülerinnen und Schüler einen realen Berufsalltag in einem selbstgewählten Berufsfeld/ Unternehmen.

Neben den obengenannten verpflichtenden Maßnahmen sind weitere seminarinterne Veranstaltungen verbindlich zu besuchen. Dies sind Veranstaltungen, die sich an den profilgebenden Fächern orientieren.

individuelle Maßnahmen (8 Std.):

Die frei wählbaren, im Umfang von 8 Stunden verpflichtenden Maßnahmen, werden von den Schülerinnen und Schülern individuell und entsprechend des Bedürfnisses besucht. Die Dokumentation und Reflexion der Besuche erfolgt mittels des Portfolios.

Die Maßnahmen der individuellen Berufs- und Studienwahl erfolgen erfahrungsgemäß in einem erheblich größeren zeitlichen Umfang. Die Schulleitung und Seminarleitung ermöglichen die Teilnahme, sofern dies schulisch vertretbar ist, in dem einzelne Schülerinnen und Schüler für den Besuch der Veranstaltungen vom Unterricht freigestellt werden.

- Besuch der Unitage der Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Besuch der Unitage der Universität Hamburg
- Besuch vom Unitagen anderer/ weiterer Hochschulen und Universitäten
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen der Handels- und Handwerkskammern
- Besuch der Messe Einstieg
- Besuch weiterer Messeangebote, Tag der offenen Tür
- Durchführung von individuellen und selbstständig recherchierten Betriebserkundungen
- Durchführung von individuellen Shadowings in Betrieben oder Hochschulen
- Durchführung von Betriebspraktika
- Teilnahme an Berufsberatungen
- u. v. m.

## Portfolio- Dokumentation, Reflexion und Bewertung

Das Führen eines Portfolios begleitet die Schülerinnen und Schüler in ihrem Berufs- und Studienwahlprozess. Neben grundsätzlichen Gedanken zur Berufswahl, zur Maßnahmenwahl und der Zielbeschreibung setzen sich die Schülerinnen und Schüler systematisch je besuchter Veranstaltung mit den Erwartungen, Inhalten und einer Reflexion auseinander. Abgeschlossen wird das Portfolio mit einer Reflexion über die Ziele, Probleme und Lernerfahrungen, die im Rahmen der Absolvierung gemacht wurden.

Die Betreuung und Bewertung des Portfolios erfolgt durch die Seminarlehrkraft. Die übergeordneten Kriterien sind die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Prozess und der Prozessumfang. Neben der Form ist die inhaltliche Qualität ein weiterer wichtiger Bewertungsmaßstab, wobei die Qualität der Reflexion hier hauptsächlich als Bewertungsgrundlage herangezogen wird. Die Bewertung geht als Facharbeit im 3. Semester im Seminar ein.

Die Vorgaben und die Richtlinien zur Beurteilung sind im Anhang ersichtlich.

## Curriculum

Fach- und personale Kompetenz	Inhalte und Ziele	Methoden, Instrumente und Verfahrensbeispiele
Individuelle Orientierung		
Stärken und Interessenanalyse	SuS schätzen Stärken und Persönlichkeitsmerkmale ein und setzen sich mit der Berufswahl auseinander	Zukunftswerkstatt Beratungsgespräche
Kompetenzen, Potentiale, Ziele	SuS klären persönliche und berufliche Vorstellungen und werden sich über Einstellungen und Werte bewusst	Prozess der gesamten Berufs- und Studienorientierung
Entscheidungsprozess und Übergangsplanung	SuS reflektieren und planen systematisch ihren nachschulischen Bildungsweg	Feedbackgespräche zum Portfolio
Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess übernehmen und das eigene lebensbegleitende Lernen auf Grundlage begründeter Entscheidungen organisieren	SuS werten das Portfolio aus, ermitteln Lern- und Beratungsbedarfe, analysieren die Ergebnisse und ziehen Konsequenzen für den weiteren individualisierten Prozess der Berufs- und Studienwahl	Fortlaufender Prozess Beratungsangebote Reflexionsanteile im Portfolio
Berufliche und ökonomische Orientierung		
Die Situation in den Studiengängen und auf dem Ausbildungsmarkt analysieren	SuS eignen sich ein differenziertes Berufsspektrum an, nehmen an berufsorientierenden Veranstaltungen teil und nutzen Beratungsangebote und recherchieren und erläutern grundsätzliche Anforderungen	Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit, Berufs- und Studienmessen, Hochschultage, Messen, Informationstage der Kammern

Fach- und personale Kompetenz	Inhalte und Ziele	Methoden, Instrumente und Verfahrensbeispiele
Berufs- und Studienwahlkompetenz entwickeln	SuS recherchieren und beschreiben differenziert Formen der Ausbildung und thematisieren Gründe für den Übergang in eine Berufsausbildung, ein duales Studium oder ein Hochschulstudium und vergleichen die Anforderungen von Studiengängen und Berufsausbildungen mit den eigenen Kompetenzen und Zielen	Informationsveranstaltungen Messen Shadowing Freiwillige Praktika
Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen realistisch einschätzen	SuS analysieren den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und Entwicklungen in der Arbeits- und Berufswelt, bzw. der Hochschulsysteme	Beratungsgespräche Messebesuche Informationsveranstaltungen
Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten analysieren und bewerten	SuS analysieren Kosten im Rahmen bestimmter Studiengänge und Ausbildungen, recherchieren und erörtern Finanzierungsmöglichkeiten (Stipendien, Bafög und sonstige Möglichkeiten)	Beratungsgespräche Onlinerecherche
Anforderungen und Potentiale beruflicher und akademischer Bildung realistisch beurteilen und einschätzen	SuS analysieren Situationen und Entwicklungen in bestimmten Studiengängen und Berufsausbildungen	Kurzpraktika Shadowing



## Anhang

exemplarischer Verlauf der Projektwoche



---

# Projektwoche zur Berufs- und Studienorientierung

---

## Profil Gesundheit Arbeit und Soziales S1

### Ablauf und Übersicht

27.09. bis 01.10.2021

Montag 8.00-13.35 Uhr	Dienstag 10.00-13.35 Uhr	Mittwoch 8.00-13.35 Uhr	Donnerstag	Freitag 10-12Uhr
Einführung in die Portfolioarbeit  10h HAW Studienberatung  Zukunftswerkstatt	Arbeit am Portfolio  10h-11.30h Engagement Global Freiwilligendienste im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit / Projekte zum globalen Lernen  12h / 12.45h Beratung Frau PaBlack	Arbeit am Portfolio  11.30-13.00 h Otto 2 Vorträge parallel zu E-Commerce und Marketing/ IT	Shadowing	Schreibwerkstatt

## **Vorgaben für das Berufsorientierungs(BO)-Portfolio**

### **A Deckblatt/Einleitung**

Deckblatt: Name, Datum, Lehrer, Überschrift, „ansprechendes Layout“

Einleitung: Grundsätzliche Gedanken

- zur Berufsauswahl
- Auswahl der Module
- Ziele, die bei der Absolvierung aller Module erreicht werden sollen

### **B Für jedes Modul 1-2 DIN A4-Seiten zu:**

#### **1. Erwartungen (Mit welchen Erwartungen bin ich zu der BO-Veranstaltung gegangen?)**

Vorher notieren:

- warum habe ich mich für die Veranstaltung entschieden?
- wie stelle ich mir den Berufsalltag in dem jeweiligen Beruf vor?
- was erwarte ich über den Beruf zu erfahren?
- welche Fragen möchte ich stellen/beantwortet bekommen?
- etc.

#### **2. Inhalte (Was habe ich bei der Veranstaltung erfahren?)**

Zusammenfassung:

- dargestellte Inhalte
- dargestelltes Berufsbild
- Anforderungen für die Bewerbung
- Aufgaben in dem Beruf/Berufsalltag
- etc.

#### **3. Reflexion (Was hat mir die Veranstaltung bzgl. meiner Berufswahl gebracht?)**

Mögliche Fragestellungen, zu denen reflektiert werden kann:

- sind meine Erwartungen erfüllt worden? Welche ja, welche nicht?
- ist das Berufsbild so dargestellt worden, wie ich es mir vorgestellt habe?
- sind alle meine Fragen beantwortet worden?

- bringe ich die erwarteten Fähigkeiten/Kompetenzen für die Bewerbung bzw. für die Aufgaben/Anforderungen im Berufsalltag mit?
- muss ich mich evtl. in bestimmten Bereichen noch verstärkt weiterbilden/vorbereiten/verbessern, um das Bewerbungsverfahren (Tests, Vorstellungsgespräche, Numerus clausus etc.) zu bestehen und den Berufsalltag zu bewältigen?
- und letztendlich: kann ich mir auf der Grundlage der Informationen, die ich bei der Veranstaltung bekommen habe, vorstellen in dem Beruf zu arbeiten? Wenn ja, warum ja (was hat mich bestärkt, den Beruf zu ergreifen?) und wenn nein, warum nicht (was hat mich entmutigt, den Beruf zu ergreifen?)?

### **C Abschließende Reflexion (max. 3 DIN A4-Seiten) nach den 6 Modulen zu:**

1. den Zielen, die mit der Absolvierung der Module erreicht werden sollten,
2. den Problemen, die bei der Durchführung gelöst werden mussten und
3. den Lernerfahrungen, persönlichen Erfolgen bzw. Misserfolgen und dem Nutzen der Module.

<b>Allgemeines</b>
--------------------

- Schriftgröße 12, Schriftart Arial oder Calibri, alle Seitenränder 2,00 cm, Blocksatz und Silbentrennung
- maximale Länge des Portfolios: 15 Seiten (zuzüglich Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang)
- Im Anhang sollten die einzelnen Module durch Kopien, Nachweise belegt werden
- Das Portfolio muss im S3 abgegeben werden, es muss sich in einem Schnellhefter befinden (nicht für jede Seite eine Extra-Plastikfolie).
- Mögliche Module: Veranstaltungen bei den Uni-Tagen (es können mehrere Vorlesungen zu einem Modul zusammengefasst werden), Beratungsgespräche, Messe-Besuche, Internet-Angebote zur Berufsorientierung, Einstellungstests, Bewerbungsgespräche

## Richtlinien zur Beurteilung des Portfolios

- Die Beurteilung des Portfolios erfolgt nach Form und Inhalt.
- **Die übergeordneten Kriterien** zur Beurteilung der Güte des Portfolios lauten:
  - o Wie intensiv hat sich die Schülerin/der Schüler mit ihrem/seinem Berufsorientierungsprozess auseinandergesetzt, d.h. wie tiefgehend reflektiert die Schülerin/der Schüler die einzelnen Module in Bezug auf die Bedeutung für ihren/seinen Berufsorientierungsprozess?
  - o In welchem Umfang hat die Schülerin/der Schüler im Berufsorientierungsprozess Eigeninitiative entwickelt, d.h. hat sie/er über die von der Schule organisierten Module hinaus Module in Eigenregie für sich oder Mitschülerinnen und Mitschüler organisiert und durchgeführt?
- In Bezug auf die **Form** werden die folgenden Aspekte berücksichtigt:
  - o Gesamteindruck des Portfolios
  - o Übersichtlichkeit
  - o einheitliches Schriftbild
  - o Inhaltsverzeichnis
  - o Seitenzahlen auf den einzelnen Seiten
  - o Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung
  - o Einhaltung der formalen Vorgaben in Bezug auf den Umfang der einzelnen Teile des Portfolios (Dokumentationen, Reflexion)
- Bei der **Beurteilung der inhaltlichen Qualität** wird auf den Punkt Kriterien (s.o.) verwiesen. Im Detail werden die folgenden Punkte bei der Bewertung berücksichtigt:
  - o inhaltliche Qualität der einzelnen Dokumentationen zu den durchlaufenen berufsorientierenden Modulen
  - o inhaltliche Qualität der Reflexion, d.h. wie individuell und tiefgehend ist die Auseinandersetzung mit dem Berufsorientierungsprozess?
- In die **Gesamtnote für das Portfolio** findet zum überwiegenden Teil die Note für die inhaltliche Qualität des Portfolios Eingang. Die inhaltliche Qualität wiederum wird hauptsächlich an der Qualität der Reflexion festgemacht.
  
- Eine **ausreichende Leistung** liegt vor, wenn die Schülerin/der Schüler
  - o die formalen Vorgaben eingehalten hat, d.h. bei den unter Form genannten Punkten im Durchschnitt mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat
  - o die Dokumentationen einem Außenstehenden einen Eindruck über die durchlaufenen Module verschaffen können
  - o bei der Reflexion die Ziele nachvollziehbar formuliert, Probleme bei der Durchführung klar benannt und die gemachten Lernerfahrungen genannt werden.
- Das Portfolio geht in die Bewertung des 3. Semesters als **Facharbeit** ein.

Erstellt von Frau Wapsa, JBG August 2014. Kleine Änderungen von Frau Romey Juni 2017

- (1) Unterstreichen von „Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung“ entfernt: Die Bewertung ist in den meisten Fächern auf Abwertung von bis zu 2 P festgelegt.
- (2) Statt „Klausurersatzleistung“ Facharbeit in Anlehnung an das ab SJ 2017/18 verbindlich zu erprobende Rahmenkonzept